

N i e d e r s c h r i f t N r . 5

**über Sitzung des Unterausschusses
"Jugendarbeit und Kindertagesstätten"
der Stadt Rheine
am 13. Februar 2006**

Anwesend als Vorsitzender:

RM Hemelt

Anwesend als stimmberechtigte Mitglieder:

RM Dörnhoff
RM Wunder
SB Brüggemann
AM Timpe
AM Rick

Anwesend mit beratender Stimme:

RM Mau
RM Holtel

Anwesend von der Verwaltung:

Frau Wiggers
Herr Schöpfer
Herr Piepel
Herr Neumann — Schriftführer

Anwesend als Gäste:

SB Bietmann
Herr Weber (für den Partnerschaftsverein)
Herr Hüske (Stadtjugendring)
Herr Hermeling (Katholisches Jugendwerk Mesum e. V.)
Frau Wolff (Katholisches Jugendwerk Mesum e. V.)
Frau Geringer (Katholisches Jugendwerk Mesum e. V.)

Herr Hermeling begrüßt die Ausschussmitglieder als Gäste im Jugendzentrum „Alte Dame“.

Herr Hemelt eröffnet die heutige Sitzung um 16:10 Uhr. Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Niederschrift über die Sitzung des Unterausschusses „Jugendarbeit und Kindertagesstätten“ Nr. 4 am 21. November 2005

Herr Piepel ergänzt zur Teilnehmerliste für die heutige Sitzung, dass die Herren Metje und Fühner ihre Teilnahme zur Sitzung wegen Terminüberschneidungen abgesagt hätten, sie damit als entschuldigt gelten.

Ansonsten werden zu Form und Inhalt der o. g. Niederschrift weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen, sie gilt somit als erledigt.

2. Bericht der Verwaltung

Herr Piepel verweist auf den schriftlichen Bericht der Verwaltung zum Themenbereich „Kindertageseinrichtungen“ und legt als Ergänzung eine Auflistung der vorliegenden Umwandlungsanträge mit Stand vom 8. Februar 2006 vor. Diese Übersicht ist der Niederschrift als Anlage beigefügt (Anlage 1).

Es besteht Einvernehmen, dass zum jetzigen Zeitpunkt wegen des noch fehlenden Umwandlungserlasses des Landes noch keine Entscheidungen getroffen werden können. Frau Wunder zeigt auf, dass sich JHA-Beschlüsse daher nur auf das Kindergartenjahr 07/08 beziehen könnten.

Auf Nachfrage von Herrn Holtel berichtet Herr Piepel, dass insgesamt 19 Kinder aus dem Kreisjugendamtsbezirk den Waldorfkindergarten besuchen. Die Finanzierung sei mit dem Kreis über einen Pro-Kopf-Zuschuss vereinbart.

Herr Dörnhoff zeigt sich überrascht, dass auch Kindergärten mit besonderen Schwerpunktsetzungen, wie z. B. der Waldorfkindergarten, so positive Zahlen aufzuweisen hätten.

Zum Themenbereich „Familienzentren“ führt Herr Schöpfer aus, dass 14 Träger ihr Interesse bekundet hätten, 7 davon hätten sich dazu bereits definitiv bereit erklärt, weitere 2 bis 3 seien noch in der Prüfungsphase.

Die Träger müssen sich direkt beim Land bewerben, Start solle mit je einem Pilotprojekt pro Jugendamtsbezirk ab dem 15. Mai sein. Es gebe zwar keine Steuerungsfunktion für das örtliche Jugendamt, dieses habe jedoch den Interessenten eine Kooperation angeboten.

Auf Nachfrage von Herrn Hemelt, ob es neue Erkenntnisse über die vorgesehene Förderung des Coachings der Einrichtungen durch das Land gebe, entgegnet Herr Piepel, dass ihm derartige Informationen nicht vorlägen.

Zur Steuerungsfunktion nach § 79 SGB VIII wird ausgeführt, dass die Stadt die Entscheidung des Landes zur Kenntnis nehmen müsse. Nach Ablauf der Projektphase werde dann ggf. nachjustiert werden müssen.

Herr Holtel hält es für erforderlich, mit Augenmaß an die Einrichtung der Familienzentren heranzugehen. Aus Gründen des Datenschutzes sei es insbesondere in ländlichen Bereichen nicht sinnvoll, Erziehungsberechtigten die Hilfeangebote im Kindergarten zu machen.

Herr Dörnhoff hebt noch einmal hervor, dass die Kommune keine zusätzlichen Kosten, die durch Landesprogramme verursacht würden, übernehmen könnte. Herr Hemelt und Frau Wunder halten es deshalb für erforderlich, ggf. innerhalb des Haushalts Mittel umzuschichten.

Auch für Herrn Schöpfer ist es unabdingbar, dass das Land die Familienzentren finanziell absichern müsse, ihre Einrichtung daher nicht zu einem zusätzlichen Aufwand für den kommunalen Haushalt führen dürfe.

Frau Wunder legt für die SPD-Fraktion einen Fragenkatalog zu diesem Themenbereich vor. Er ist der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt. Weitere Informationen der Verwaltung werden für die Sitzung des JHA am 23. März 2006 angekündigt.

Zu den Auswirkungen der vorgesehenen Kürzungen der Landesmittel gibt Herr Schöpfer folgende Informationen:

Der anteilige Ansatz der Landesmittel für die offene Jugendarbeit soll im Jahr 2006 angehoben werden, Details sind jedoch noch nicht bekannt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Landesmittel zumindest in gleicher Höhe wie im Vorjahr bewilligt werden.

Die vorgesehenen Kürzungen der Familienberatungsstellen um 10.000,00 € seien für die Einrichtungen nicht existenzbedrohend.

Für die Erziehungsberatungsstellen seien Kürzungen bis zu 16 % vorgesehen. Das bedeute bei einem Landesanteil von 180.000,00 € eine Kürzung um 29.000,00 €. Hier stünden in diesem Fall neue Verhandlungen mit dem Caritasverband über den Leistungsumfang an.

Für den GTK-Bereich werde die Sachkostenpauschale voraussichtlich um 275.000,00 € für die Träger gesenkt. Vorgesehen sei auch eine Begrenzung des Landeszuschusses zu den Betriebskosten. Als Ausgleich dürften die Jugendämter die Elternbeiträge erhöhen.

Herr Mau kritisiert die Vorgehensweise der Landesregierung:

Diese lasse die Kommunen ziemlich hängen. Mit Familienfreundlichkeit habe das nichts mehr zu tun. Aus seiner Sicht müsse der Ausschuss deutlich machen, dass er nach Mitteln und Wegen suche, die Erhöhung der Elternbeiträge zu verhindern.

In diesem Zusammenhang kritisiert Herr Hemelt die Verwaltung, die die letzte Sitzung des Jugendhilfeausschusses wegen fehlender Tagesordnungspunkte habe ausfallen lassen.

Dabei hätte es Beratungsbedarf z. B. über die Resolution der SPD-Fraktion zum Themenkomplex Familienzentren und GTK gegeben. So konnte vor der Ratssitzung nicht im JHA beraten werden.

Herr Dörnhoff hält dem entgegen, dass es Sache des Rates sei zu entscheiden, in welcher Form auf die Vorgaben der Landesregierung reagiert werde.

Der Tagesordnungspunkt 4 wird vorgezogen und wie folgt beraten:

4. Antrag auf Anerkennung nach § 75 KJHG „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Rheine e. V.“

Herr Weber, der Schriftführer des Vereins, gibt in Ergänzung zu der schriftlichen Vorlage weitere Informationen und steht für Nachfragen zur Verfügung.

Der Verein habe inzwischen 116 Mitglieder. Seit seiner Gründung seien die Jugendförderung und die Jugendarbeit eine der wichtigsten Inhalte der Arbeit. Dazu zählen der Jugendaustausch der Grundschulen zwischen Rheine und Borne, die Unterstützung von Gruppen, die im Partnerschaftsbereich tätig werden wollen, der Sportausschuss und die Kontakte zu den Partnerstädten. Eins der besonderen Programme sind die zeitlich befristeten Funktionen von Jugendbotschaftern, die bisher 35 Personen wahrgenommen hätten.

Eine Übersicht über die Aktivitäten 2006 ist dem Protokoll als Anlage beigefügt (Anlage 3).

Einstimmig empfiehlt der Unterausschuss „Jugendarbeit und Kindertagesstätten“ dem Jugendhilfeausschuss, den „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften der Stadt Rheine e. V.“ gemäß § 75 KJHG als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Auf Nachfrage von Herrn Hemelt ergänzt Herr Neumann, dass ein weiterer vorliegender Antrag des Vereins „Kinderstadt e. V.“ voraussichtlich in der nächsten Sitzung beraten werden könne.

Herr Hemelt dankt Herrn Weber für die Information.

Der Tagesordnungspunkt 2 „Bericht der Verwaltung“ wird fortgesetzt durch die Berichterstattung von Frau Wiggers.

1. Aktionswochen für Demokratie und Toleranz

- ♦ Ausstellungseröffnung: 24. Januar 2006

Im Josef-Winckler-Zentrum in Rheine wurde die Ausstellung „Rechtsum“ des Jugendclubs Courage aus Köln eröffnet. Ca. 90 Personen waren anwesend. Die Ausstellung setzt sich mit dem Thema des Rechtsextremismus auseinander.

- ♦ Anschließend Durchführung des Theaterstücks „Anne Frank – verstecktes Leben“ im Gymnasium Dionysianum (ca. 170 Besucher)
- ♦ Zeitzeugengespräche mit Celine van der Hook

- a) Abendveranstaltung im Josef-Winckler-Zentrum (80 Personen)
- ◆ Veranstaltung in der Euregio Gesamtschule (ca. 200 Personen)
- ◆ Donnerstag, 2. Februar 2006, Autorenlesung und Diskussion mit Jörg Fischer „Die Nazis spucken Gift und Galle bei meinem Namen“ (anwesend ca. 70 Personen)
- ◆ Dienstag, 7. Februar 2006, Vortrag und Diskussion „Was tun gegen rechte Gewalt“
- ◆ Mobile Opferberatung Magdeburg (ca. 18 Personen waren anwesend)
- ◆ Samstag, 11. Februar 2006, Seminar zum Thema „Was ist eigentlich genau Antisemitismus“ (anwesend 16 Personen)

Neben diesen Aktionen hat sich die Projektgruppe mit Broschüren/Literatur etc. auseinander gesetzt.

Die Projektgruppe – bestehend aus 12 Jugendlichen – hat die Aktion geplant, vorbereitet und durchgeführt. Die Jugendlichen fühlen sich in ihrem Engagement äußerst bestätigt. In Zukunft wird sich die Gruppe weiterhin treffen, um die Kampagne auszuwerten und evtl. weitere Aktionen wie

- Multiplikatorenschulung/Fahrt nach Auschwitz

zu planen.

Besonderer Dank gilt Martin Tack, dessen gute Kontakte und sein persönliches Engagement zum Gelingen der Kampagne beigetragen haben.

2. Stadt SV

- ◆ Das Konzert „Let's Rock II“ am 29. Dezember 2005 ist gut gelaufen. Die Spende in Höhe von 1.050,00 € an die Kaschmir-Opfer konnte überwiesen werden.
- ◆ Die Arbeitsgruppe „Politik“ arbeitet an einer Ausstellung zum Thema „Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“.
- ◆ Die Arbeitsgruppe „Sport“ plant eine Großveranstaltung/Stadtschulmeisterschaften zu den Disziplinen Leichtathletik, Fußball, Tanz. Diese Veranstaltung soll am 20. Mai 2006 im Jahn-Stadion durchgeführt werden.
- ◆ Des Weiteren beschäftigt sich die Stadt SV mit Themen wie Schulrecht/BASS ...

3. Kinderstadt Uhlenhook 2006

Auch in diesem Jahr wird in den Osterferien die Kinderstadt Uhlenhook vom 10. bis 13. April 2006 beim Jugend- und Familiendienst in Wadelheim durchgeführt.

4. Outburst-Konzerte

Da der Veranstaltungsraum „Little John“ nicht mehr zur Verfügung steht, wird nach neuen Räumlichkeiten gesucht.

5. Neue Projekte im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung

Der Stadtjugendring und das Jugendamt werden am 19. März 2006 in Rodde das erste „Stadtteiljugendforum“ durchführen. Ein erstes Vortreffen mit Multiplikatoren aus dem Stadtteil wird am 21. Februar 2006 stattfinden. Dazu werden Multiplikatoren aus den Bereichen

- Kirchengemeinde
- Kolping
- Sport
- Schule
- Stadtteilbeirat

eingeladen.

Herr Hemelt dankt Frau Wiggers und Herrn Hüske ausdrücklich für die geleistete Arbeit in den Projektgruppen.

Herr Bietmann möchte wissen, inwieweit Jugendliche in die aktuelle Leitbilddiskussion der Verwaltung einbezogen sind.

Herr Schöpfer zeigt auf, dass dafür noch kein Verfahren in der Verwaltung festgelegt sei.

Es sei aber sichergestellt, dass die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in jedem Fall berücksichtigt werde.

Herr Hemelt bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die Projektgruppen ihre Arbeit im Mai in der vorgesehenen Veranstaltung zum Themenbereich Leitbilddiskussion 2020 in der Stadthalle vorstellen könnten.

3. Vorstellung der offenen Jugendarbeit im Südraum

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung stellen die Arbeit im Jugendzentrum mithilfe einer Powerpointpräsentation vor.

Der Bericht wird dem Protokoll als Anlage beigefügt (Anlage 4). In der anschließenden Diskussion wird bestätigt, dass sich das Konzept mit 3 ½ pädagogischen Mitarbeitern und einer halben Hausmeisterstelle in der Praxis bewährt habe.

Die Einrichtung habe für das Jahr 2006 ein 14-tägiges Kinderferienprogramm geplant und will das Thema Theater zum Schwerpunkt der Einrichtung machen.

In den Sommerferien sei auch ein Programm für Jugendliche in Vorbereitung.

In ihrem Vortrag haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Erfolg der Hausaufgabenhilfe der Einrichtung hingewiesen. Herr Mau bittet in diesem Zusammenhang um Auskunft, wer die Initiative für diese Aktivitäten ergriffen habe.

Herr Hermeling berichtet, dass zunächst ein Lehrer der Don-Bosco-Schule für einen einzelnen Schüler um Unterstützung gebeten habe. Über die Stabsstelle zur Unterstützung des Ehrenamtes habe man eine Mitarbeiterin gewinnen können, die inzwischen mehrere Schüler betreue. Das Angebot habe sich insgesamt sehr positiv entwickelt. Die Kooperation mit der Don-Bosco-Schule wird daher auch weiterhin fortgesetzt.

5. Wirksamkeitsdialog „Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit“

Dem vorgeschlagenen Verfahren, den vorgelegten Fragebogen in Kürze mit Vertreterinnen und Vertretern der verbandlichen Jugendarbeit gemeinsam zu beraten, wird zugestimmt.

Die Verwaltung wird gebeten, mit dem Institut INSO eine Vorstellung der aktuellen Projekte im Jugendhilfeausschuss zu vereinbaren.

6. Einwohnerfragestunde

Keine Wortmeldungen

7. Verschiedenes

Herr Hüske informiert über die Aktivitäten zur Volksinitiative gegen die Kürzung bzw. Nichtanhebung der Landesmittel für die Jugendarbeit.

Für die Stadt Rheine ist der Stadtjugendring, vertreten durch Herrn Hüske und Herrn Timpe, als lokale Organisation für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Volksinitiative ansprechbar.

Herr Timpe informiert den Ausschuss darüber, dass das Jugendzentrum Jakobi bewilligte Mittel des Landes für ein Kooperationsprojekt mit Schulen zurückgegeben habe, da trotz verschiedener Angebote keine Nachfrage bei den Schulen bestand.

Ende der Sitzung: 18:40 Uhr

Hemelt
Vorsitzender

Neumann
Schriftführer